

An die Bundesministerin für  
Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Dr. Franziska Giffey

11018 Berlin

Oktober 2018

## Offener Brief

Sehr geehrte Frau Ministerin,

im Koalitionsvertrag ist eine Bundesstiftung Gleichstellung vereinbart. Damit entsprechen die Koalitionspartner einer Empfehlung des Sachverständigenrats des Zweiten Gleichstellungsberichts sowie internationalen (u.a. CEDAW) und zivilgesellschaftlichen Forderungen (u.a. Berliner Erklärung 2017). Zurzeit laufen die parlamentarischen Verhandlungen über den Haushalt 2019. Der Haushalt verdeutlicht, welche politischen Schritte Ihnen wichtig sind und Sie im nächsten Jahr verfolgen wollen. Die Gründung einer solchen gleichstellungspolitisch ausgesprochen bedeutsamen Institution braucht aber den entsprechenden Vorlauf. Deshalb ist es dringend geboten, dass Sie bereits 2019 in ihrem Haushalt einen Ausgabetitel „**Vorbereitung der Bundesstiftung**“ einstellen.

Wir, das Netzwerk Gender Mainstreaming Experts International\*, und mit uns viele andere Gruppen (u.a. Deutscher Frauenrat, CEDAW Allianz, die 17 Initiatorinnen der Berliner Erklärung, BAG der kommunalen Frauenbeauftragten) setzen uns schon seit langem für eine Bundesstiftung bzw. ein Bundesinstitut ein. Wir sehen darin einen wichtigen und längst fälligen Schritt zur Modernisierung und Verstärkung der Geschlechterpolitik, insbesondere da sie seitens des erstarkenden Rechtspopulismus aktuell wieder infrage gestellt wird. In anderen Politikfeldern, z.B. bei Jugend- oder Altersfragen, sind entsprechende Institutionen üblich und gut ausgestattet, nur in der Geschlechterpolitik bisher nicht.

Eine zeitgemäße und evidenzbasierte Geschlechterpolitik betrifft alle Menschen vor Ort ganz direkt. Wie wichtig die Gleichstellung den Menschen ist, zeigt eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung: „Was junge Frauen wollen“ (Wippermann 2016): Nur 10 % der Frauen und auch nur 15 % der Männer im Alter bis 40 Jahren denken, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland voll und ganz realisiert ist. Für 85 % der Frauen und 84 % der Männer ist Gleichstellung wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft!

Wir –und viele andere Gruppen- sehen vor allem in der SPD und in Ihnen, einer SPD Ministerin, eine Chance, dass Gleichstellungspolitik als lange Tradition gerade auch der SPD jetzt mit Nachdruck und durchsetzungsstarken Instrumenten fortgesetzt wird. Bitte gehen Sie einen wichtigen Schritt voran. Die Gründung des Bundesinstituts wäre auch europaweit ein Signal, dass Deutschland aus seiner Nachzügler-Rolle in der Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit herauskommen will.

**Wir bitten Sie daher dringend, alles in Ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, dass 2019 auch ein Jahr eines geschlechterpolitischen Erfolges wird: Nehmen Sie den Ausgabetitel „Vorbereitung der Bundesstiftung“ in Ihren Haushalt auf!**

Für das Netzwerk GMEI

Dr<sup>in</sup>. Barbara Stiegler, Dr<sup>in</sup>. Cornelia Hösl-Kulike

\*Das Netzwerk GMEI besteht aus Expertinnen, die über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Gender Mainstreaming Umsetzung sowie über fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung verfügen. Dies beinhaltet ein Verständnis von Gender Mainstreaming als emanzipative und transformative Strategie, die an der Veränderung von politischen und administrativen Prozessen ansetzt, um bestehende Benachteiligungen abzubauen, neue Benachteiligungen zu verhindern und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern. [www.gmei.info](http://www.gmei.info)

Anlage Aufruf GMEI